Hausliturgie zum 4. Adventssonntag im Lesejahr B – 2020

Begrüßung des Friedenslichtes *(Eigene Kerze oder Adventskranzkerze)*



Wie in den letzten Jahren haben die Pfadfindern aus Selm das Friedenslicht von Betlehem am 3. Advent in unsere Pfarrei gebracht. Das Friedenslicht wird seit 1994 an alle Menschen in Deutschland verteilt. Es ist eine Aktion des Rings der deutschen Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände.
Das Licht wurde in der Geburtsgrotte in Betlehem entzündet und mit dem Flugzeug von Betlehem nach Wien gebracht. Von dort bringen es Pfadfinderinnen und Pfadfinder am 3. Advent nach Deutschland.
Am 3. Advent haben sie das Licht in einem feierlichen Gottesdienst in Dülmen empfangen und mit nach Selm gebracht.
Die diesjährige Friedenslichtaktion steht unter dem Motto: „Mut zum Frieden“.
Als Pfadfinder wollen wir uns für den Frieden einsetzten und mutig sein.
Als leuchtendes Friedenszeichen soll das Friedenslicht aus Bethlehem an zahl-reichen Orten in ganz Deutschland leuchten. An diesem Wochenende möchten
wir es an alle Menschen hier in Selm verteilen.
So wird es zu Weihnachten in den Kirchen der Pfarrei St. Ludger stehen.
Sie können es gerne auch etwas später mit ihrer eigenen Laterne hier abholen und zu ihnen mit nach Hause nehmen. So kann das Friedenslicht aus Bethlehem auch bei Ihnen an der heimischen Krippe leuchten und strahlen.
Mit ihm wollen wir unseren Adventskranz in der Kirche nun entzünden.

Sie können jetzt daheim, ganz bewusst ein eigenes Friedenslicht entzünden, in dem sie die 4. Adventskerze im Gedenken an den Frieden entzünden oder eine eigene Kerze noch dazu aufstellen!

(Lied dazu singen: 223 4 Wir sagen euch an)

Kreuzzeichen machen: Im Namen des Vaters …

(Gott, der durch die Geburt seines Sohnes alle Finsternis hell macht, er sei mit euch!)

Sich von Gottes Licht der Liebe und des Friedens,
der Freude und des Lebens anstecken lassen,
es hinaustragen in alle Welt, ist die Botschaft des Friedenslichtes aus Betlehem.

Von einer anderen Lichtgestalt des Glaubens hören wir heute im Evangelium:
von Maria!
Sie hat Gottes Wort in sich aufgenommen, es in sich lebendig werden lassen
und so der Welt das Licht gebracht, durch die Geburt Jesu.
Auch wir können Gottes Wort in uns und durch uns aufleuchten lassen,
bitten wir Gott um sein Erbarmen dazu **(Kyrie nach GL 158 als Text)** :

Tau aus Himmelshöhn, Heil, um das wir flehen:
Herr, erbarme dich.

Licht das die Nacht erhellt, Trost der verlorenen Welt:
Christus, erbarme dich.

Komm vom Himmelsthron; Jesu, Menschensohn:
Herr, erbarme dich.

So erbarme sich über uns der gütige und barmherzige Gott.
Er vertreibe alle Dunkelheiten, alle Not und Finsternis aus unseren Herzen
und entzünde uns neu mit dem Licht seiner Gnade und Liebe. Amen.

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott,
gieße deine Gnade in unsere Herzen ein.
Durch die Botschaft des Engels
haben wir die Menschwerdung deines Sohnes erkannt.
Führe uns durch sein Leben und Sterben
zur Herrlichkeit der Auferstehung.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,

unseren menschgewordenen Bruder und Herrn. Amen.

AT-Lesung: 2 Sam 7,1-5, 8b-12.14a.16

Gott will in unseren Herzen wohnen und nicht in Häusern aus Stein!
So ist er immer bei uns! König David muss dies wohl noch lernen.

Lesung aus dem zweiten Buch Samuel:

In jenen Tagen als König David in seinem Haus wohnte und der Herr ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte, sagte er zu dem Propheten Natan:
Ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, die Lade Gottes aber wohnt in einem Zelt.
Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Sinn hast;
denn der Herr ist mit dir.
Aber in jener Nacht erging das Wort des Herrn an Natan:
Geh zu meinem Knecht David, und sag zu ihm: So spricht der Herr:
Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne?
Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt,
damit du Fürst über mein Volk Israel wirst,
und ich bin überall mit dir gewesen,
wohin du auch gegangen bist.
Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet,
und ich will dir einen großen Namen machen, der dem Namen der Großen
auf der Erde gleich ist.
Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen,
damit es an seinem Ort sicher wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss
und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher und auch von
dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe.
Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden.
Nun verkündet dir der Herr, dass der Herr dir ein Haus bauen wird.
Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen.
Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein.
Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben;
dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

(Lied: 231 1,4,5 O Heiland reiß)

Evangelium: Lk 1,26-38

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.
Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.
Maria erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.
Da sagte der Engel zu ihr:
Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.
Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.
Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen,
und seine Herrschaft wird kein Ende haben.
Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?
Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.
Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.
Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.
Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Predigtgedanken:

Liebe Gemeinde, dank Handy und Computer, dank SMS, WhatsApp,
Twitter, Facebook, E-Mail & Co, entgeht uns kaum ein Anruf, eine Nachricht,
eine Information im Internet-Zeitalter!
Aber höre ich eigentlich noch Gottes Botschaft und Anruf in meinem Leben,
wie bei Maria?
„Sei gegrüßt, Du Begnadete, du Begnadigter!
Der Herr, dein Gott, ist mit Dir!“
Jetzt überlegen sie sicherlich genauso erstaunt wie Maria,
was dieser Gruß wohl zu bedeuten hat und wo man ihn hört und empfängt?!
Durch alle Zeiten hindurch haben wir Menschen immer wieder Gnade,
den Liebesbeweis Gottes, für uns gefunden.
Als Ab- und Ebenbild hat Gott uns geschaffen,
hat uns damit heilige - göttliche Würde und Wert verliehen.
Immer wieder hat er den Menschen zurückgeholt, wenn er sich verlaufen und verirrt hat, wie ein Schaf!
Kain hat er sein Schutzzeichen auf die Stirn gesetzt, damit keiner an ihm Rache oder Sühne begehe.
Den Totschläger Mose hat er erwählt und ihm den Weg durchs Meer und die Wüste gezeigt. Ihn zum Anführer seines Volkes erwählt und ins gelobte Land geführt.
Mit Lot hat er um das Schicksal der Stadtmenschen in Sodom und Gomorra gefeilscht, mit Noah einen neuen Bund geschlossen, die Menschen nicht mehr untergehen zu lassen und mit Jona - Ninive vor dem Untergang bewahrt usw.

Zuletzt finden wir immer wieder Gnade bei Gott durch den Bund, den er in Jesus Christus mit seinem Blut für ewig beschlossen und besiegelt hat.
Wir liegen Gott am Herzen – auch wenn wir ihm scheinbar auf den Wecker gehen!
Und er freut sich wohl besonders an den einfachen, kleinen und bescheidenen Menschen, an den normalen, wie an Maria – der Frau aus dem Volke!
Mit ihr, wie auch mit allen anderen Menschen,
sind wir von Gott begnadet und begnadigt.
Er traut uns zu, neues Leben in die Welt zu bringen,
Großes zu bewirken, Segen und Heil,
durch unser Mittun und seine Mithilfe und Führung!
Darauf gibt er uns sein Wort!
Doch seinem Wort Vertrauen schenken, Glauben schenken,
muss ich schon selbst – sprich: Sich darauf einlassen!
Meine Fragen darf ich auch dabei haben, wie Maria:
„Wie soll das geschehen?!“
„Gottes Kraft, sein Geist wird mit dir sein!“, spricht ihr die himmlische da Stimme zu: „Denn für Gott ist nichts unmöglich!“
Dem Unmöglichem im Leben Glauben schenken,
im Vertrauen auf die innere Stimme und Eingebung,
dass kann ganze Berge versetzen.
Wenn sie im Mittelalter davon erzählt hätten, dass der Mensch einmal fliegen oder sogar auf dem Mond landen könne, dann hätte ihnen das keiner geglaubt!
Wenn man den Menschen von damals gesagt hätte, man kann ein menschliches Herz verpflanzen, hätten das wohl auch alle für unmöglich gehalten und vieles andere mehr! Genauso wie die Teilung eines Atoms oder wie das Telefonieren per Videoschalte über tausende Kilometer hinweg, wie auch die laufenden Bilder im TV über Satellit … .
Scheinbar Undenkbares und Unmögliches können wir mit Menschen- und Gottes-Hilfe schaffen, letztlich sogar lebendiges Leben und Liebe weitergeben, auch in
der Gestalt und Geburt eines Kindes.
Gott traut uns zu neues Leben in die Welt zu bringen,
Segen und Heil für die Menschen zu wirken, die Bibel ist voll davon und lebendige Beispiele gibt es genug dafür:
Ob als Arzt oder Erfinder, als Feuerwehrmann oder Altenpfleger, als helfender Nachbar, als pflegende Hand, als beratender Mitmensch, als Zuhörer, als Kinderbetreuer oder liebevoll Plätzchen backende Oma oder mitspielender Opa und selbst als Kind und Jugendliche, wie es uns eine kleine Umweltaktivistin aus Schweden gezeigt hat!

Wir können etwas bewegen im Kleinen, wie im Großen der Welt,
wenn wir es uns nur zutrauen und wenn wir Gott in uns Platz und Raum
zum Wachsen geben, wie Maria in - und unter ihrem Herzen,
denn wir alle sind von Gott begnadete Menschen,
die mit seiner Hilfe Wunder wirken können.
Und an Weihnachten, dürfen wir dies Geheimnis mit Maria und Josef in ganz besonderer Weise feiern. Amen.

(Credo: 237 1+3 Vom Himmel hoch)

Fürbitten: (Halten wir nach jeder Gebetsbitte eine kleine Stille
bevor wir gemeinsam antworten!)

Herr, unser Gott, mit dir können wir Unglaubliches schaffen, dich bitten wir:

+ Für alle, die auf ein Wort von dir warten:

– Stille – Wir bitten dich: Erhöre uns.

+ Für alle, die ihre Begabungen und Fähigkeiten noch nicht entdeckt haben,
die sich klein und schwach fühlen:

+ Für alle, die sich um Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung
einsetzen:

+ Für alle, die sich um ein schönes Weihnachtsfest mit ihren Liebsten in dieser
besonderen Zeit bemühen:

+ Für all unsere Verstorbenen und in unseren eigenen Anliegen:

Herr, unser Gott, du erhörst uns und kommst uns zur Hilfe, in Jesus Christus,
deinem Sohn. Amen.

Gemeinsames Vaterunser beten

Brechen und teilen eines Brotes

DIE BOTSCHAFT

Christus hat keine Hände,

nur unsere Hände,

um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße,

nur unsere Füße,

um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen,

nur unsere Lippen,

um den Menschen von ihm zu erzählen.

Wir sind die einzige Bibel,

die die Menschheit noch liest.

Wir sind Gottes letzte Botschaft,

in Taten und Worten geschrieben.

(Aus dem Mittelalter)

Schlußgebet und Segen:

Barmherziger Gott,
du hast uns mit Maria und dem Engel dein Heil zugesagt.
Lass uns das Kommen deines Sohnes in Freude erwarten
und mache uns hellhörig für dein Wort in dieser Zeit,

je näher das Fest seiner Geburt herannaht.
Dazu segne uns: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

(Lied: 220 1,4+5 Die Nacht ist vorgedrungen)